

Pressemitteilung

Klimaschutz und Luftqualität zusammendenken

Potsdam, 18. September 2019. Vom 23. bis 25. September treffen sich Regierungschefs aus aller Welt, um zum einen den Klimaschutz und zum anderen die globalen Nachhaltigkeitsziele in der UN-Generalversammlung zu diskutieren. Ziel der Beratungen ist die Erhöhung der nationalen Klimaversprechen, um doch noch die Ziele von Paris zu erreichen, und die Überprüfung der Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele. Eine wichtige Rolle spielt hierfür der Zusammenhang von Luftverschmutzung und Klimawandel, zu dem das IASS Potsdam einen [Policy Brief](#) mit dem Titel: „A practical approach to integrating climate and air quality policy“ veröffentlicht hat.

Luftverschmutzung und Klimawandel sind eng verknüpft. Die Hauptursachen von CO₂-Emissionen – der Abbau und das Verbrennen von fossilen Energieträgern – sind nicht nur am Klimawandel wesentlich beteiligt, sondern produzieren auch große Mengen an Luftschadstoffen. Ein integrierter Ansatz der beiden Themen kann dazu beitragen, Synergien zu maximieren, Zielkonflikte zu minimieren und die Effizienz zu steigern. Politische Entscheidungen zum Klimawandel und zur Luftqualität finden jedoch größtenteils immer noch auf parallelen Wegen mit begrenzter Koordinierung statt. In dem vorliegenden Policy Brief zeigen IASS-Wissenschaftlerinnen, wie ein integrativer Ansatz der beiden Themen in der Praxis aussehen kann. Letztendlich könnte er einen wichtigen Beitrag in der Diskussion um die Umsetzung der UN-Klima- und Nachhaltigkeitsziele leisten.

Die Autorinnen geben die folgenden drei konkreten Empfehlungen, die anhand von Fallstudien veranschaulicht werden:

Empfehlung Nr. 1: Wichtige Stakeholder sollten frühzeitig und während des gesamten Prozesses einbezogen werden. Das Zusammendenken von Klimaschutz, Luftqualität und weiteren gesellschaftlichen Anforderungen erfordert die Berücksichtigung einer großen Spannbreite an Stakeholdern. Ihre Beteiligung an und Verbundenheit mit den entwickelten Maßnahmen ist essentiell für die Unterstützung bei der Umsetzung.

Empfehlung Nr. 2: Die Emissionen von Treibhausgasen und Luftschadstoffen sollten zusammen bewertet und die verschiedenen Auswirkungen gleichzeitig berücksichtigen werden. Modellierungsinstrumente, die Emissionen von Treibhausgasen und Luftschadstoffen zusammen bewerten können, erleichtern die gemeinsame Politikgestaltung von Klimaschutz und Luftqualität. Auf diese Weise können ihre verschiedenen Auswirkungen, beispielsweise auf das Klima, die Gesundheit und Nutzpflanzen, eingeschätzt werden.

Empfehlung Nr. 3: Bestehende rechtlichen Rahmenbedingungen und laufende politische Prozesse sollten genutzt werden. Bestehende politische Strukturen können so angepasst werden, dass sie auch Bemühungen für mehr Klimaschutz und eine bessere Luftqualität integrieren. Ein gutes Beispiel dafür ist das Göteborg-Protokoll, ein internationales Luftreinhalteabkommen, zu dem kürzlich in einer Novelle der Klimaschutzstoff Ruß hinzugefügt wurde.



Publikation:

Mar, K. A., Unger, C. (2019): A Practical Approach to Integrating Climate and Air Quality Policy. - *IASS Policy Brief, 2019, 5.*

DOI: <http://doi.org/10.2312/iass.2019.025>

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an:

Matthias Tang

Leiter Presse & Kommunikation

Institute for Advanced Sustainability Studies e.V. (IASS)

Berliner Straße 130, 14467 Potsdam

Tel. +49 (0)331 288 22-340

Fax +49 (0)331 288 22-310

E-Mail matthias.tang@iass-potsdam.de

www.iass-potsdam.de

Das von den Forschungsministerien des Bundes und des Landes Brandenburg geförderte **Institut für transformative Nachhaltigkeitsforschung** (Institute for Advanced Sustainability Studies, IASS) hat das Ziel, Entwicklungspfade für die globale Transformation zu einer nachhaltigen Gesellschaft aufzuzeigen. Das IASS folgt einem transdisziplinären, dialogorientierten Ansatz zur gemeinsamen Entwicklung des Problemverständnisses und von Lösungsoptionen in Kooperation zwischen den Wissenschaften, Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Ein starkes nationales und internationales Partnernetzwerk unterstützt die Arbeit des Instituts. Zentrale Forschungsthemen sind u.a. die Energiewende, aufkommende Technologien, Klimawandel, Luftqualität, systemische Risiken, Governance und Partizipation sowie Kulturen der Transformation.